

# Pro Militia

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR EINE VERFASSUNGSMÄSSIGE UND GLAUBWÜRDIGE SCHWEIZER MILIZARMEE  
PUBLICATION INDÉPENDANTE DÉFENDANT UNE ARMÉE DE MILICE CRÉDIBLE ET FIDÈLE À LA CONSTITUTION  
PERIODICO INDIPENDENTE PER UN ESERCITO SVIZZERO DI MILIZIA CREDIBILE E CONFORME ALLA COSTITUZIONE

## Die sogenannte Weiterentwicklung der Armee im Kreuzfeuer konstruktiver Kritiker

Militärische Milizvereinigungen verlangen kapitale Korrekturen

Heinrich L. Wirz

Die ausserdienstlichen militärischen Milizvereinigungen beharren auf ihren in der Vernehmlassung von 2013 vorgebrachten – jedoch durch das VBS ausser Acht gelassenen – Verbesserungsvorschlägen und haben diese in einer Anhörung der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates (SiK-SR) erneut vorgetragen. Die Kommission erteilte dem VBS mehrere Aufträge mit dem Zweck vertiefter Informationen und wird ihre Beratungen im Januar 2015 fortsetzen.

Die SiK-SR trat am 10. Oktober 2014 ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung auf die Botschaft des Bundesrates zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee (WEA) vom 3. September 2014 ein (14.069).

Zur Vorbereitung der Behandlung der Vorlage hatte die SiK-SR am 1. Oktober 2014 Anhörungen durchgeführt. Daran nahmen neben Vertretern der Kantone und der Wissenschaft, die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG), die Gesellschaft der Generalstaboffiziere (GGStOf), der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV), die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM), die Gruppe Giardino, die Vereinigung Pro Militia und die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) teil.

### Diskussion und Aufträge

Die SiK-SR erörterte die sicherheitspolitische Lage der Schweiz sowie insbesondere die Verfassungsmässigkeit der Vorlage, das Leistungsprofil der Armee, die Erhöhung der Bereitschaft mittels

Mobilmachungssystem, die Neugliederung der Führungsorganisation, die Ausbildung einschliesslich Dauer der Rekrutenschule und der Wiederholungskurse, die Gesamtdauer der Diensttage, das Stationierungskonzept, die Rüstungslücken, den künftigen Investitionsbedarf und die Finanzierung der Armee.

Im Hinblick auf die Detailberatungen am 19./20. Januar 2015 hat die SiK-SR das VBS beauftragt, ihr vertiefte Erläuterungen vorzulegen. Es geht vor allem um Verfassungsmässigkeit, Aufheben oder Behalten der Verordnung Armeeorganisation (AO), Leistungsprofil der Armee und Zusammenhang mit Finanzbedarf, Beschaffungsplanung, Immobilien, Einsatzdoktrin, Sollbestand und Effektivbestand (mit Durchdienern?), Varianten zu Führungs- und Truppenorganisation (Anzahl Brigaden?) sowie zu Dauer der Wiederholungskurse und Gesamtzahl der Diensttage.

Armeebericht von 2010 mit guten Gründen abgelehnt und bedauert sehr, dass ihre Vernehmlassungsantwort vom 16. Oktober 2013 zur Änderung der Militärgesetzgebung weitestgehend unberücksichtigt geblieben ist.

Pro Militia lehnt daher konsequenterweise auch die Vorlage des Bundesrates zur Änderung der Militärgesetzgebung ab, ersucht das Parlament um grundlegende Korrekturen – soweit bei diesem Gesamtpaket überhaupt möglich – oder dann um Rückweisung an den Bundesrat mit dem Auftrag an das VBS, die längst bekannten Mängel der Armee XXI in Kaderausbildung, Ausrüstung und Einsatzbereitschaft ohne Militärgesetz-Revision sofort zu beheben.

### Ablehnende Begründungen

1. Nach Studium der Dissertation «Saladin»<sup>2</sup> sowie der Rechtsgutachten «Schindler»<sup>3</sup> und «Schweizer»<sup>4</sup> beurteilt Pro Militia die Vorlage als **verfassungswidrig**.

2. Der **Sicherheitspolitische Bericht 2016** muss einer allfälligen Armee reform **vorangehen**. Die geostrategische Situation der Schweiz hat geändert. Die **Lagebeurteilungen von 2010** und früher sind **überholt**. Daher ist die Vorlage **nicht bedrohungskonform**.

3. Die sogenannte WEA ist **keine Weiterentwicklung**, sondern eine personelle, materielle und infrastrukturelle sowie organisatorische und leistungsmässige **Abrüstung der Armee**. Verbesserungen in Kaderausbildung, Ausrüstung und Bereitschaft sind positiv.

4. Bei der Vorlage handelt es sich in erster Linie um eine erneute und **einschneidende Änderung** des Militärgesetzes mit **Integration** der Verordnung der Bundesversammlung über die **Organisation der Armee (AO)** von 2002 (SR 513.1). Pro Militia will die **AO beibehalten**.

5. Milizprinzip, Wehrbereitschaft, Wehrgerechtigkeit, Wehrwille: Die Vorlage **verletzt das Milizprinzip, vernachlässigt die inneren Werte** einer Milizarmee und **behindert den Kadernachwuchs** zusätzlich – verstärkt durch den erhöhten Missbrauch des Zivildienstes.

*Die Weiterentwicklung der Armee birgt die Gefahr in sich, je nach konkreter Detailumsetzung verfassungswidrig zu werden. Die im Armeebericht 2010 und im Zusatzbericht zum Armeebericht 2010 vorgesehene praktische Umsetzung geht genau in diese falsche Richtung, [...]. Eine Beschränkung der Schweizer Armee auf 80 000 – 100 000 Angehörige der Armee lässt sich zudem mit einer auf der Wehrpflicht beruhenden Milizorganisation nicht vereinbaren.*  
Gerhard M. Saladin<sup>2</sup>

6. **Reputationsschaden:** Schon nur die Vorlage eines weiteren Abbaus der Armee verursacht nach der Gripen-Fondsgesetz-Abstimmung erneut weltweit **Zweifel an Verteidigungswillen und -bereitschaft unseres Landes** mit fatalen wirtschaftlichen Folgen.

### Stabwechsel an der Spitze von Pro Militia

**Geschätzte Mitglieder und Leser!**  
**Auf Ende 2014 übergeben die Kkdt a D, Simon Kuchler und Jean Abt, das Präsidium an Hans-Ulrich Solenthaler, Diva D. Pro Militia wird die grossen Verdienste unserer bisherigen Ko-Präsidenten in der nächsten Ausgabe gebührend würdigen und den neuen Präsidenten entsprechend herzlich willkommen heissen!**

red.

### Anmerkungen

- 1 Muheim Franz: Die Schweiz im 21. Jahrhundert. Risiken des zivilisatorischen Fortschritts – Fehlentwicklungen in der Politik. Stäfa 2007.
- 2 Saladin Gerhard M.: Der verfassungsrechtliche Grundsatz des Milizprinzips der Schweizer Armee. Zürich/St. Gallen 2012.
- 3 Schindler Dietrich: Verfassungsrechtliche Schranken für das Projekt «Armee XXI» – Gutachten vom 14. April 1999 zuhanden des VBS. Zürich 1999.
- 4 Schweizer Rainer J.: Gutachten zu den verfassungs- und völkerrechtlichen Anforderungen an die Verteidigungskompetenz der Armee und das zukünftige Leistungsprofil sowie zu ausgewählten Fragen der Militärdienstpflicht. St. Gallen, 23. August 2010.

### Inhaltsverzeichnis Table des matières Indice

Die WEA im Kreuzfeuer konstruktiver Kritiker	1
Il USEs sotto il fuoco incrociato della critica costruttiva	2
Le DEVA pris sous le feu de critiques constructives	3
WEA-Übersichtsdarstellung Aus dem VBS	4
Randbemerkung	4
Beobachtungen eines Zeitzeugen	5
Sezione della Svizzera italiana	6
Buchempfehlungen	7
Broschüre Müller	8
Impressum	8
Werden Sie Mitglied!/Devenez membre!/Diventate soci!	8

### Anhörung von Pro Militia

Die Vereinigung Pro Militia hatte, ebenso wie die Gruppe Giardino und im Gegensatz zu den anderen Angehörten, nur 15 Minuten Zeit. Sie musste sich daher auf die wesentlichsten staatsrechtlichen sowie sicherheitspolitischen und militärischen Aspekte konzentrieren und belegte ihre Aussagen mit einer illustrierten Druckschrift von Divisionär a D Paul Müller (siehe Seite 8).

Pro Militia setzt sich ein für eine verfassungsmässige, bedrohungsgerechte und damit glaubwürdige Schweizer Milizarmee – gut ausgebildet, ausgerüstet und einsatzbereit. Pro Militia hat den Sicherheitspolitischen Bericht und den

Heinrich L. Wirz, Oberst a D mit letzter Einteilung Armeestabteil Operative Schulung, ist Militärpublizist SFJ/BR und Verfasser militärpolitisch-/historischer Publikationen. Chefredaktor «Pro Militia» 2007–2010/2013.



# Il cosiddetto ulteriore sviluppo dell'esercito sotto il fuoco incrociato della critica costruttiva

Le associazioni militari di milizia chiedono correzioni sostanziali

Heinrich L. Wirz

Le associazioni militari di milizia insistono sulle loro proposte di miglioramento presentate nel quadro della consultazione del 2013 – ma trascurate dal DDPS – e le hanno nuovamente ripresentate in un'audizione della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio degli Stati (CPS-S). La Commissione ha assegnato al DDPS numerosi mandati allo scopo di ottenere informazioni più approfondite e proseguirà le sue discussioni nel gennaio 2015.

**Il 10 ottobre 2014 la CPS-S è entrata in materia senza voti contrari e un'astensione, sul messaggio del Consiglio federale concernente la modifica delle basi legali per l'ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs) del 3 settembre 2014 (14.069).**

Allo scopo di preparare il trattamento del progetto, il 1° ottobre 2014 la CPS-S ha svolto delle audizioni, alle quali hanno partecipato, oltre a rappresentanti dei Cantoni e del mondo scientifico, la Società svizzera degli ufficiali (SSU), la Società degli ufficiali di stato maggiore generale (GGStOf), l'Associazione svizzera dei sottufficiali (ASSU), la Comunità di lavoro per un esercito di milizia efficace e garante della pace (CMEP), il Gruppo Giardino, l'associazione Pro Militia e il Gruppo per una Svizzera senza esercito (GSsE).

## Discussione e mandati

La CPS-S ha discusso della situazione in materia di politica di sicurezza della Svizzera e, in particolare, della costituzionalità del progetto legislativo, del profilo prestazionale dell'esercito, dell'incremento della prontezza mediante un sistema di mobilitazione, della nuova articolazione dell'organizzazione di condotta, dell'istruzione (compresa la durata della scuola reclute e dei corsi di ripetizione), del numero complessivo di giorni di servizio, del concetto relativo agli stazionamenti, delle lacune in materia d'equipaggiamento, del futuro fabbisogno d'investimenti e del finanziamento dell'esercito.

In vista delle deliberazioni di dettaglio del 19 e 20 gennaio 2015, la CPS-S ha incaricato il DDPS di sottoporle spiegazioni approfondite. Si tratta soprattutto della questione della costituzionalità, dell'abrogazione o meno dell'ordinanza dell'Assemblea federale sull'organizzazione dell'esercito (OEs), del profilo prestazionale dell'esercito e del relativo fabbisogno finanziario, della pianificazione degli acquisti, degli immobili, della dottrina d'impiego, dell'effettivo regolamentare e reale (con militari in ferma continuata?), di varianti relative all'organizzazione della condotta e delle truppe (numero di brigate?), della durata dei corsi di ripetizione e del totale di giorni di servizio.

La totalità dell'attività statale va orientata agli scopi della Confederazione definiti dall'articolo 2 della Costituzione federale, dandole in tal modo la sua giustificazione sotto il profilo giuridico. [...]

L'esercito deve essere integralmente all'altezza del compito che gli assegna la Costituzione. Franz Muheim (1923–2012), avvocato, colonnello e consigliere agli Stati (PPD/UR)<sup>1</sup>

## Audizione di Pro Militia

Contrariamente agli altri partecipanti all'audizione, l'associazione Pro Militia e il Gruppo Giardino hanno avuto a disposizione soltanto 15 minuti. Pro Militia ha quindi dovuto concentrarsi sugli aspetti di diritto costituzionale, di politica di sicurezza e militari essenziali e ha corroborato le sue considerazioni con una pubblicazione illustrata del divisionario a riposo Paul Müller (vedi p. 8).

Pro Militia si impegna a favore di un Esercito svizzero di milizia conforme alla Costituzione, adeguato alla minaccia e quindi credibile – un esercito ben istruito, ben equipaggiato e pronto all'impiego. Pro Militia ha respinto il Rapporto sulla politica di sicurezza e il Rapporto sull'esercito del 2010 per validi motivi e si rammarica che il suo parere del 16 ottobre 2013 nel quadro della consultazione sulla modifica della legislazione militare sia stato ampiamente ignorato.

Pro Militia, per coerenza, respinge perciò anche il progetto del Consiglio federale di modificare la legislazione militare e chiede al Parlamento correzioni radicali – sempre che siano possibili nel quadro del pacchetto globale in questione – oppure il rinvio al Consiglio federale con il mandato al DDPS di eliminare subito, senza alcuna revisione della legge militare, le carenze di Esercito XXI note da lungo tempo nell'ambito dell'istruzione dei quadri, dell'equipaggiamento e della prontezza all'impiego.

## Motivi del rifiuto

1. Dopo attento esame della dissertazione e «Saladin»<sup>2</sup> e delle perizie giuridiche «Schindler»<sup>3</sup> e «Schweizer»<sup>4</sup>, Pro Militia giudica **incostituzionale** il progetto legislativo.
2. Il **Rapporto sulla politica di sicurezza 2016** deve **precedere** un'eventuale riforma dell'esercito. La situazione geostrategica della Svizzera è mutata. **La valutazione della situazione del 2010 è superata**, così come lo sono quelle precedenti. Di conseguenza, il progetto **non è adeguato alla minaccia**.
3. Il cosiddetto USEs **non è un ulteriore sviluppo**, ma un **ridimensionamento dell'esercito** sotto il profilo del personale, del materiale, delle infrastrutture, dell'organizzazione e delle prestazioni. Sono positivi i miglioramenti dell'istruzione dei quadri, dell'equipaggiamento e della prontezza.
4. Il progetto concerne in primo luogo una nuova e **incisiva modifica** della legge militare con contemporanea **integrazione** in tale legge dell'ordinanza dell'Assemblea federale del 2002 sull'**organizzazione dell'esercito (OEs)** (RS 513.1). Pro Militia vuole che l'**OEs sia mantenuta**.
5. Principio di milizia, prontezza alla difesa, parità di trattamento per quanto concerne l'obbligo di prestare servizio militare, vo-

lontà di difesa: il progetto legislativo **viola il principio di milizia, trascura i valori profondi di un esercito di milizia e ostacola l'alimentazione dell'esercito con nuovi quadri** – già fortemente indebolita dall'enorme abuso in materia di servizio civile.

6. **Danni alla reputazione:** dopo l'esito della votazione sul Gripen, già soltanto la prospettiva di un ennesimo ridimensionamento dell'esercito genera nuovamente a livello internazionale **dubbi sulla volontà e sulla prontezza del nostro Paese a difendersi**, con conseguenze economiche fatali.

## Pro Militia: nuovo presidente

Stimati soci e lettori, alla fine di quest'anno i cdt C a riposo Simon Kuchler e Jean Abt lasceranno la copresidenza della nostra associazione. Hans-Ulrich Solenthaler, div a riposo, assumerà la carica di presidente di Pro Militia. Nel prossimo numero renderemo omaggio ai grandi meriti dei due copresidenti e porgeremo il nostro caloroso benvenuto al nuovo presidente.

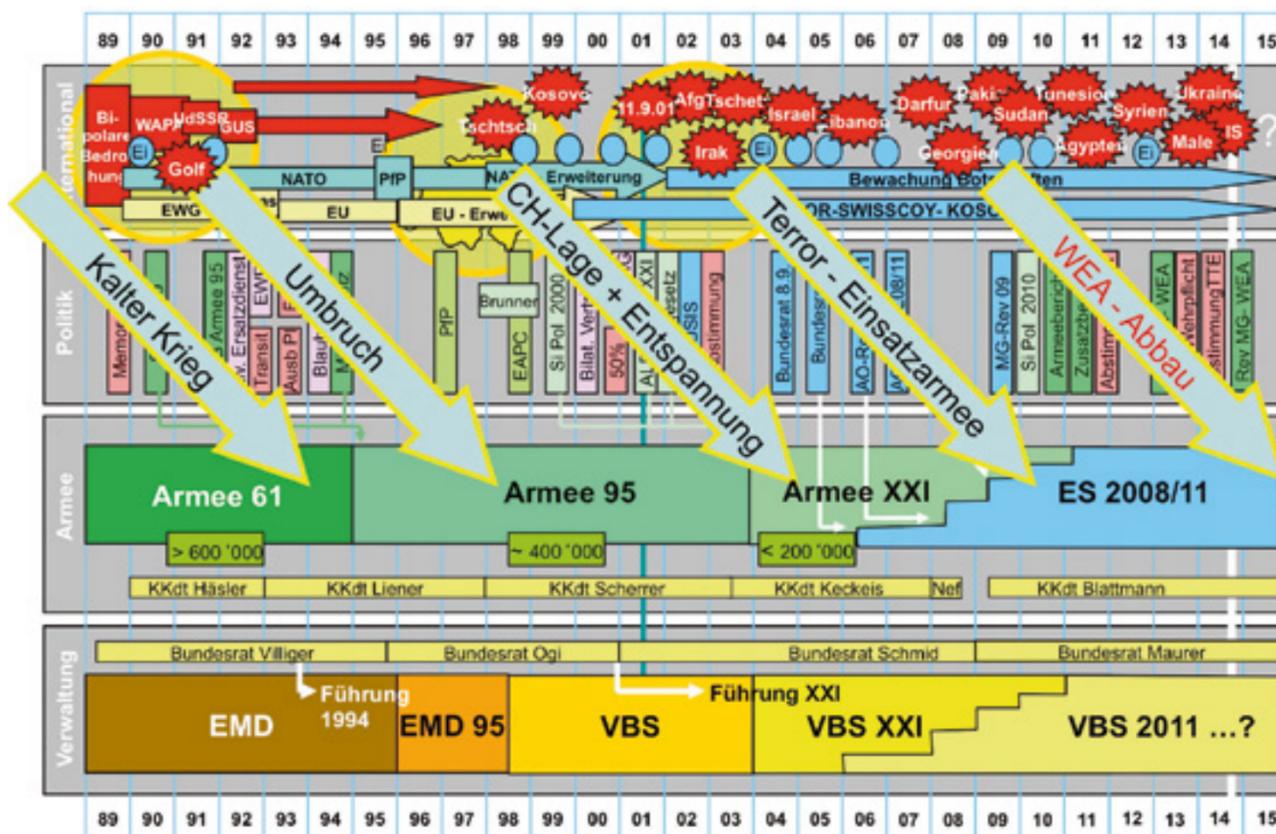
red.

<sup>1</sup> Annotazioni vd. pagina 1.

Heinrich L. Wirz, colonnello a riposo con ultima incorporazione nello Stato maggiore dell'istruzione operativa, pubblicista militare AGS/RP e autore di pubblicazioni storico-militari, caporedattore di Pro Militia 2007–2010/2013.

L'ulteriore sviluppo dell'esercito, a dipendenza di come sarà effettivamente concretizzato nel dettaglio, cela in sé il rischio di divenire incostituzionale. L'attuazione pratica prevista nel Rapporto sull'esercito 2010 e nel Rapporto complementare al rapporto sull'esercito 2010 va proprio in questa direzione sbagliata [...]. Una limitazione dell'esercito svizzero a 80 000 – 100 000 militari non è inoltre compatibile con una organizzazione di milizia fondata sull'obbligo di prestare servizio militare. Gerhard M. Saladin<sup>2</sup>

## Entwicklung der Armee und der Verwaltung – Sviluppo dell'Esercito e dell'amministrazione – Développement de l'Armée et de l'administration



# Le soit disant développement de l'Armée pris sous le feu de critiques constructives

Les sociétés et associations faïtières militaires demandent d'importants correctifs

Heinrich L. Wirz

Les sociétés et associations faïtières militaires maintiennent leurs propositions d'amélioration contenues dans leur réponse à la consultation de 2013 – non prises en considération par le DDPS – et les ont à nouveau présentées devant la Commission de politique de sécurité du Conseil des Etats (CPS-E). La Commission a formulé diverses demandes d'éclaircissement au Département et poursuivra sa réflexion en janvier 2015.

**La Commission est entrée en matière à l'unanimité moins une abstention sur le message du Conseil fédéral relatif à la modification des bases légales concernant le développement de l'armée du 3 septembre 2014 (14.069).**

La Commission avait auditionné plusieurs représentants de sociétés, associations et autres instances le 1er octobre 2014 afin de préparer la réponse au message du Conseil fédéral. Les associations entendues, en sus des représentants des Cantons et de certains experts, étaient la Société Suisse des Officiers (SSO), l'Association des Officiers d'état-major général, la Société Suisse des Sous Officiers (ASSO), la Communauté de travail pour une armée de milice efficace et assurant la paix (CMEP), le groupe Giardino, l'Association Pro Militia et le Groupe pour une Suisse sans Armée (GSsA).

## Discussion et éclaircissements demandés

La Commission a traité de l'état de la politique de sécurité de la Suisse ainsi que des points suivants : conformité du message du Conseil fédéral avec la Constitution fédérale, profil de prestation de l'armée, élévation de l'état de préparation par le biais d'un système de mobilisation, structure et organisation de la conduite, l'instruction, y compris la durée des écoles de recrues et des cours de répétition, nombre de jours de service, concept de stationnement, déficits et faiblesses de l'armement, besoin en matière d'investissements et financement de l'Armée.

En prévision de la discussion de détail des 19 et 20 janvier 2015, la Commission a mandaté le Département (DDPS) de lui fournir de plus amples informations, en particulier sur la conformité avec la Constitution ainsi que sur les points suivants : suppression ou maintien de l'Ordonnance de l'Assemblée fédérale sur l'organisation de l'armée (OOrgA), profil des prestations de l'armée au regard de leur nécessaire financement, planification des équipements nécessaires, politique en matière de biens immobiliers, doctrine d'engagement, effectif réglementaire et effectif réel (y compris les militaires en service long ?), proposition de

variantes pour l'organisation et la conduite des troupes (nombre de brigades ?), de même que sur la durée des cours de répétition et le nombre de jours de service obligatoires.

## Audition de Pro Militia

L'Association Pro Militia a disposé, comme le groupe Giardino mais non les autres Associations entendues, de quinze petites minutes. Elle devait ainsi se concentrer sur l'essentiel et donc sur les aspects constitutionnels, de politique de sécurité et militaires. Elle a illustré ses thèses par la présentation d'un document illustré établi par le Divisionnaire à d Paul Müller (voir page 8).

Pro Militia s'engage en faveur d'une armée suisse de milice conforme à la Constitution, capable de faire face aux menaces de ce temps et crédible parce que bien instruite, bien équipée et apte à l'engagement. Pro Militia a rejeté pour de bonnes raisons le Rapport sur la politique de sécurité et le Rapport sur l'Armée de 2010 et regrette vivement que sa réponse du 16 octobre 2013 dans le cadre de la procédure de consultation n'ait nullement été prise en considération.

Pro Militia rejette en conséquence le projet du Conseil fédéral sur la modification de la juridiction militaire, exhorte le Parlement – dans la mesure où cela s'avère possible au vu d'un tel paquet – d'apporter les corrections fondamentales nécessaires ou sinon de renvoyer le projet au Conseil fédéral avec mandat au Département (DDPS) de parer dans les plus brefs délais aux déficits maintes fois relevés de l'Armée XXI dans les domaines de l'instruction des cadres, de l'équipement et de l'aptitude à l'engagement, et ceci sans passer par une révision de la Loi fédérale sur l'armée et l'administration militaire (LAAM).

## Les raisons du rejet

- Après étude de la dissertation « Saladin »<sup>2</sup> ainsi que des expertises juridiques « Schindler »<sup>3</sup> et « Schweizer » Pro Militia juge la proposition incompatible avec la Constitution.
- Le Rapport sur la politique de sécurité 2016 doit précéder une éventuelle réforme de l'armée. La situation géostratégique de la Suisse s'est modifiée. L'appré-

Tous les actes de conduite de l'Etat doivent se baser sur l'article 2 de la Constitution où sont définies les raisons d'être de la Confédération déterminant ainsi son fondement juridique. (.....)  
L'Armée doit être en mesure de faire face pleinement aux tâches qui lui sont transférées.  
Franz Muheim (1923–2012), avocat, colonel et conseiller aux Etats (PDC/UR)<sup>1</sup>

ciation de la situation de 2010 et celles antérieures sont objectivement caduques. De ce fait, la proposition n'est pas en phase avec la menace actuelle.

- Le Développement de l'armée (DEVA) porte bien mal son nom. Il s'agit en fait d'un désarmement de l'armée dans les domaines du personnel, des équipements et des infrastructures tout comme au plan de l'organisation et des prestations. Ceci étant, les améliorations proposées dans les domaines de la formation des cadres, de l'équipement et de la disponibilité sont positifs et doivent être relevés.
- Le message porte essentiellement sur une nouvelle et conséquente modification de la Loi sur l'armée (LAAM). Elle y intègre l'Ordonnance de l'Assemblée fédérale sur l'organisation de l'armée (OOrgA) de 2002 (SR 513.1). Pro Militia veut maintenir cette ordonnance.
- Principe de milice, aptitude à la défense, égalité devant la loi,

volonté de défense : le message ne respecte ni le principe de milice, ni les valeurs fondamentales d'une armée de milice et rend par ailleurs plus difficile le recrutement des cadres en tolérant des abus en matière de service civil.

- Affaiblissement de notre réputation : la seule volonté d'une nouvelle réduction de l'armée venant après la votation sur le Gripen fait douter l'étranger de notre volonté de défense et de notre aptitude à garantir la sécurité du pays. De graves conséquences économiques pourraient en résulter.

<sup>1</sup> Pour les annotations, voir page 1.

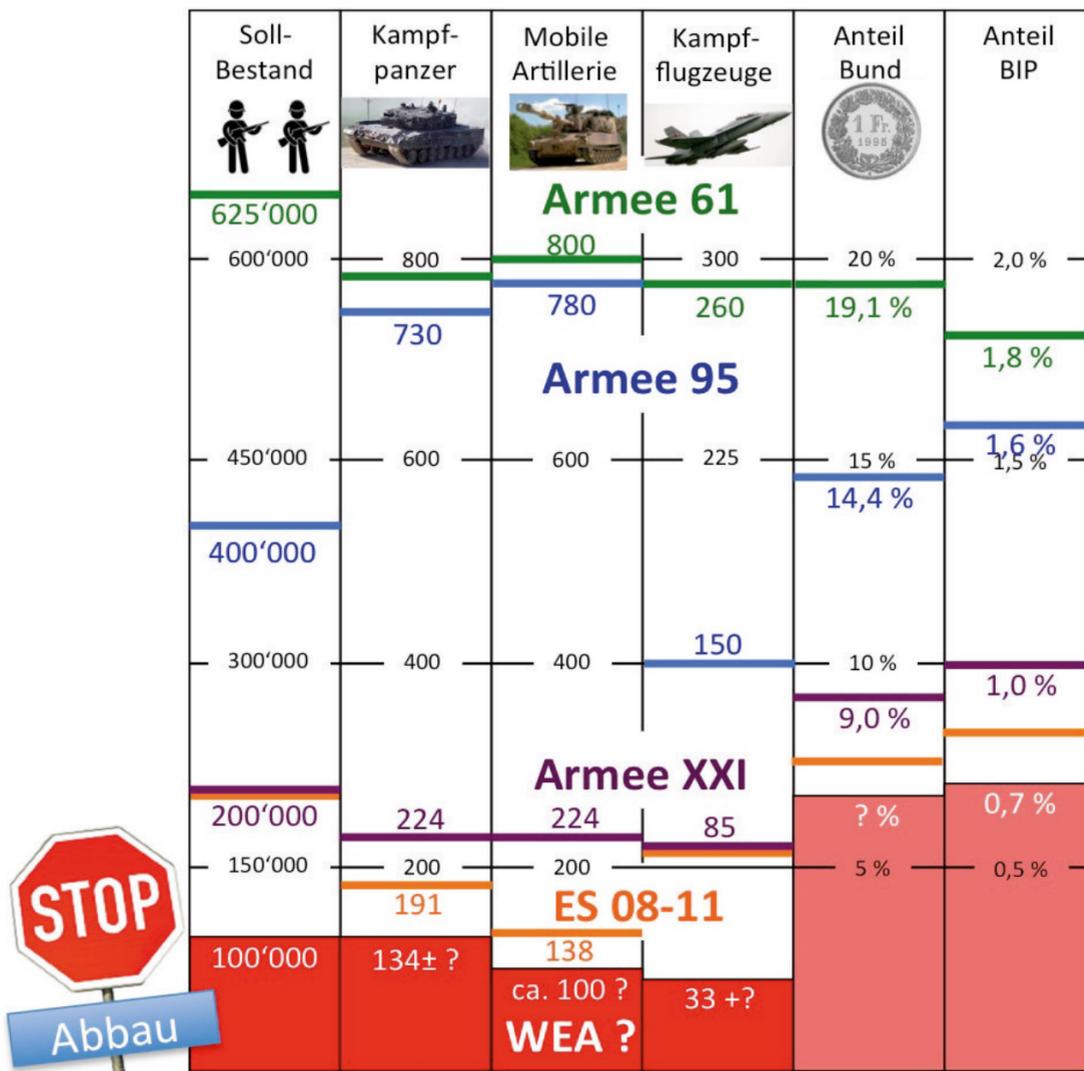
Heinrich L. Wirz, colonel à d, dernière incorporation à l'EM partiel de l'Armée en charge de l'instruction opérative, est publiciste spécialiste de la politique de sécurité et auteur de publications sur l'histoire et la sécurité, Rédacteur en chef de « Pro Militia » 2007–2010/2013

## Nouvelle présidence chez Pro Militia

Chers membres et lecteurs, A partir du 1 janvier 2015, Hans-Ulrich Solenthaler, Div Corps à d, succédera les Cdt Corps à d Jean Abt et Simon Kächler comme nouveau président de Pro Militia. Nous rendrons hommage aux grands mérites des deux co-présidents partants Jean Abt et Simon Kächler pour notre association et souhaiterons la bienvenue au nouveau président dans un article dédié lors du prochain numéro de notre journal.

red.

## Etat de l'Armée – Zustand der Armee – Condizione dell'Esercito



© Broschüre/brochure/opuscolo Müller, p. 5

Der Abbau der Armee hat eine besorgniserregende Dimension angenommen. Zusätzliche Ausrüstungslücken und Fehlplanungen stellen die Glaubwürdigkeit der Armee in höchstem Masse in Frage.

Le démontage de l'Armée a atteint des dimensions préoccupantes. Des lacunes additionnelles concernant l'équipement et de mauvaises planifications ultérieurement contestent la crédibilité de l'Armée au plus haut point.

Le développement de l'armée porte en lui le risque, en fonction de son application concrète et en détail, de se révéler inconstitutionnel. L'application pratique prônée aussi bien dans le Rapport sur l'armée de 2010 que dans son Rapport complémentaire vont expressément dans la fausse direction, [...]. Une limitation de l'effectif de l'armée à 80 000 – 100 000 – militaires n'est par ailleurs pas compatible avec l'obligation de servir voulue et stipulée dans le cadre d'un système et d'une armée de milice.  
Gerhard M. Saladin<sup>2</sup>



## «WEA-Vorlage an das Parlament – Zusammenfassung

Die Botschaft des Bundesrats zur Änderung der Rechtsgrundlagen (Militärgesetz, MG; Armeeorganisation, AO) für die so genannte «Weiterentwicklung der Armee» (WEA) beinhaltet sowohl positive als auch negative oder fragwürdige Elemente.

Das VBS stellt die notwendigen und unbestrittenen Verbesserungen in den Vordergrund und verschweigt die von Pro Militia kritisierten negativen und fragwürdigen Aspekte in unzulässiger Weise! Dies vermittelt ein einseitig falsches Bild des gesamten Reformpaketes.

Mit dem Abbau der Armee, der Reduktion der Diensttage und den Konzessionen an Politik, Kantone und Wirtschaft wird zu sehr der allgemeinen «Modeströmung» nachgegeben. Damit stellen sich einmal mehr Fragen: «Wozu eine Armee?» und «Erfüllt die Armee noch ihren verfassungsmässigen Auftrag?»

In der Broschüre Müller (weitere Informationen zur Broschüre auf S. 8 dieser Zeitung) werden die wesentlichen Aspekte der Vorlage in einer sehr übersichtlichen Darstellung zusammengefasst, die wir unseren Leserinnen und Lesern hier sehr gerne vorstellen.

red.

### Was will Pro Militia?

Pro Militia ist eine Vereinigung ehemaliger und eingeteilter Angehöriger der Schweizer Armee sowie von Bürgerinnen und Bürgern, die im Sinne von Artikel 6 der Bundesverfassung zur „Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft“ beitragen. Sie alle setzen sich ein für die Äussere und die Innere Sicherheit unseres Landes und daher für eine verfassungsmässige, bedrohungsgerechte, glaubwürdige und entsprechend finanzierte Milizarmee.

### Zusammenfassung – Résumé – Sintesi

WEA	Beurteilung	Vorschlag Pro Militia
<b>BEDROHUNGEN</b>	Mittel- und langfristige Bedrohungspotentiale werden kaum angesprochen.	Diese müssen für eine langfristige Ausrichtung der Armee berücksichtigt werden.
<b>ZUSTAND DER ARMEE</b>	Abbau und Ausrüstung entsprechen nicht den Erfordernissen.	Es geht darum, den weiteren Abbau zu verhindern.
<b>KONSEQUENZEN FÜR DIE ARMEE</b>	Zu starke Ausrichtung auf die wahrscheinlichsten Fälle	Akzentverschiebung ja, aber Ausrichtung nach wie vor auf gefährlichste Bedrohung
<b>AUFGABEN</b>	Detaillierte Aufgabenbeschreibung ist vorhanden.	Unbestritten
<b>DOKTRIN</b> (In der Botschaft werden Bedrohung, Aufgaben und Doktrin bunt durcheinander gemischt!)	Keine Gesamtdoktrin über das gesamte Einsatzspektrum Für jede Aufgabe getrennte, nicht aufeinander abgestimmte Einsatzkonzepte	Gesamtdoktrin über das gesamte Einsatzspektrum sowie aufeinander abgestimmte Einsatzkonzepte. Sicherungs- und Verteidigungsausgaben lassen sich nicht trennen.
<b>LEISTUNGSPROFIL</b>	Eher Aufgebotsprofil, sagt nicht aus, was zu erreichen ist. Zu wenig gefordert: Verfassungsmässigkeit wird damit in Frage gestellt.	Definition der Leistung, bzw. der Verteidigungsfähigkeit Eine klar definierte <b>Verteidigungsfähigkeit</b> muss gefordert werden.
<b>BEREITSCHAFTS-SYSTEM</b> • Sicherheit • Verteidigung	Keine Aussage zum „Aufwuchs“	Auch ohne Revision MG möglich Klare Aussagen über den „Aufwuchs“
<b>FÜHRUNGSSTRUKTUR</b>	Zu kompliziert aufgebaut, zu viele Stufen und Stäbe. Variante „Normale Lage“ („Schönwetter“)	Muss stark vereinfacht und über das ganze Einsatzspektrum eine zweckmässige Führung erlauben.
<b>ORGANISATION</b> • Strukturen der Truppen	Kommando Operationen: - Armee in der Armee - auf subsidiäre Einsätze ausgerichtet - fragliche Kdo-Strukturen	2 kleine Armeekorps anstelle der 4 Territorialdivisionen (Ter Div): - universal für alle Einsätze - pyramidenförmiger Aufbau
<b>AUSBILDUNG UND DIENSTLEISTUNGSMODELL</b> • Kaderausbildung • 18 Wochen RS • Zweistartmodell RS • 6 x zweiwöchige WK • Diensttagelimit	Klare Verbesserung Abbau ist vertretbar. Klare Verbesserung Entspricht nicht den Bedürfnissen (Rev MG nicht kongruent)	Auch ohne Rev MG möglich Auch ohne Rev MG möglich Auch ohne Rev MG möglich 6 x dreiwöchige WK Auf Limite 5 Mio. Diensttage ist unbedingt zu verzichten!
<b>280 Tage Ausbildungsdienstpflicht</b>	Unnötig, da der Angehörige der Armee (AdA) im Normalfall davon nicht betroffen ist.	330 Tage belassen: mehr Flexibilität bei Bedarf (Bedrohung, Ausbildung)
<b>ARMEEBESTAND (Soll)</b>	100'000 AdA: Auftrag nur bedingt erfüllbar, grosses Risiko	120'000 AdA: (Modell Zusatzbericht „SIK-SR“)
<b>MATERIELLE RESSOURCEN</b> • Ausrüstung • Immobilien • Stationierungskonzept • Ausserdienststellungsentscheide durch das Parlament	Flächendeckende Ausrüstung für Verteidigungskräfte ist in Frage gestellt. Kantone sind weitgehend einverstanden. Ist für Material aus Rüstungsprogrammen und Immobilien dringend notwendig.	Flächendeckende Ausrüstung wird auch für alle Verteidigungskräfte gefordert. Einverstanden (nur wenn Ersatz sichergestellt ist: E-MG 109a & 130c)
<b>FINANZEN</b> • Mehrjahresbudget • Ausgabenplafond	Erhöht Planungssicherheit Grosser Nachholbedarf und Erhöhung Bereitschaft	Vorgesehen: E-MG 148 Mindestens 5 Mrd. Fr. sind notwendig (auch ohne TTE).
<b>RECHTSETZUNG</b> • Abschaffung AO • Revision MG • Ombudsstelle	Parlament gibt Kompetenzen ab und behindert damit Aufwuchs und Flexibilität. Ausbau Militärverwaltung, Umgehung Dienstweg	Heutige Regelung mit AO ist zu belassen. (Kompetenzen des Parlamentes) Konzentrieren auf Schlüsselartikel unter Berücksichtigung AO Motion 11.3082 s - könnte allenfalls verzichtet werden.
<b>BEGRIFFE (Glossar)</b>	z T unklar (z.B. Verteidigung)	Glossar erstellen!

Diese Mängelbehebungen sind unbestritten und können auch ohne Revision MG und grösstenteils sogar ohne Änderung der Verordnung Armeeorganisation (AO), rasch realisiert werden.

© Broschüre/brochure/opuscolo Müller, p. 2 und 3

## VBS – DDPS

### Parlament entscheidet über Zukunft des Tigers F-5 – Le Parlement décidera de l'avenir des Tiger F-5

Medienmitteilung vom 28. Oktober 2014 [Auszug]

Am 22. September 2014 ist der Nationalrat auf die Vorlage des VBS zur Ausserdienststellung von Rüstungsmaterial nicht eingetreten und folgte damit dem Ständerat. Das VBS wird dem Parlament erst nach Inkrafttreten des geänderten Militärgesetzes eine neue Botschaft zur Ausserdienststellung von Rüstungsgütern vorlegen. Die verbleibenden Tiger F-5 werden mindestens bis dahin weiterfliegen und ordentlich unterhalten.

Der Nationalrat entschied am 22. September 2014, nicht auf die Vorlage zur Ausserdienststellung von Rüstungsmaterial (neben dem Tiger F-5 auch Kampfpanzer 87 Leopard und Panzerhaubitzen M109) einzutreten. Damit das Parlament aufgrund einer rechtlichen Grundlage entscheiden kann, muss das Inkrafttreten der Revision des Militärgesetzes (MG) zur Weiterentwicklung der Armee abgewartet werden. Danach kann eine neue Botschaft über die Ausserdienststellung der Tiger F-5 vorgelegt werden.

Wie Bundesrat Ueli Maurer am 23. September 2014 vor dem Ständerat ausführte, werden bis zu einem endgültigen Entscheid des Parlaments derzeit noch 54 Tiger F-5 weiter im Betrieb und ordentlich unterhalten bleiben. Pressemeldungen, wonach eine Anzahl dieser Flugzeuge bereits veräussert worden seien, sind falsch und entbehren jeder Grundlage. Insbesondere wurden keine F-5 an Uruguay verkauft oder überlassen, und es laufen auch keine diesbezüglichen Verhandlungen.

Die armasuisse ist befugt, Angebote für einen späteren Verkauf von F-5 entgegenzunehmen; diese führen aber zu keinen Verkäufen, bis das Parlament einer Ausserdienststellung der F-5 zugestimmt hat.

Damit die Grundprinzipien von Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie, Föderalismus und Neutralität gültig bleiben und innen und von aussen beachtet werden sollen, muss die Bereitschaft bestehen, diese Wertvorstellungen zu verteidigen. In der leider und insbesondere angesichts des Ukraine-Problems sicher falschen, finanzpolitisch aber prak-

tischen Annahme, in Europa werde es keine kriegerischen Auseinandersetzungen mehr geben, hat man mit der Armee 95 und erst recht mit der Armee XXI das Verteidigungspotential drastisch heruntergefahren.

In Missachtung des Neutralitätsrechts und einer vernünftigen Neutralitätspolitik hat man dem Souverän vorgegaukelt, es genüge eine Miniarmee und man müsse sich nur der NATO nähern, weil man dann in der Not von den andern gerettet würde. Wer glaubt, irgendwelche Staaten oder Organisationen würden uns in der Not militärisch zu Hilfe kommen, befindet sich in einem monumentalen Irrtum. Denn ausser an der Sicherheit der Alpenübergänge und der Wasserressourcen besteht kein besonderes Interesse des Auslandes an der Schweiz. Ja gerade diese zwei Elemente könnten sogar Anlass zu militärischen Aktionen europäischer Länder gegen die Schweiz geben.

Berne, 28.10.2014 (extrait)

Le Conseil national n'est pas entré en matière le lundi 22 septembre 2014 en ce qui concerne le projet du DDPS de mise hors service du matériel d'armement, suivant ainsi la position du Conseil des Etats. Le DDPS ne soumettra au Parlement un nouveau message concernant la mise hors service de biens d'armement qu'une fois les modifications de la loi sur l'armée entrées en vigueur. Les F-5 Tiger restants continueront d'être engagés et dûment entretenus au moins jusqu'à ce moment-là.

Le 22 septembre 2014, le Conseil national a décidé de ne pas entrer en matière en ce qui concerne le projet de mise hors service du matériel d'armement (ce projet concerne les Tiger F-5 mais également les chars de combat 87 Leopard et les obusiers blindés M109). Pour que le Parlement puisse prendre les décisions ad hoc en se fondant sur une base légale, il doit attendre l'entrée en vigueur de la révision de la loi sur l'armée (LAAM) qui porte sur le développement de l'armée. Un nouveau message sur la mise hors service des Tiger F-5 pourra alors être soumis au Parlement.

Argus.

\*Thilo Sarrazin, Deutscher Sozialdemokrat und Autor der Bücher «Deutschland schafft sich selber ab» (2010) und «Der neue Tugend-Terror» (2014)

## Randbemerkung

«Die Armee wird kleiner, moderner, schlagkräftiger...» So ist uns die Armee XXI angekündigt und angepriesen worden. Bundesrat Ogi verkaufte sie uns als modernes Konzept einer Armee des 21. Jahrhunderts. Es gelang ihm und seinem Nachfolger, Bundesrat Schmid, die Mehrheit des Parlaments von der Qualität der Vorlage zu überzeugen. Alles wurde unternommen, um kritische Stimmen auszuschalten. So hievte er seinen «Spezi», alt Nationalrat Siegrist, ins Amt des Präsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft: Der mächtigsten Milizorganisation war damit ein Maulkorb verpasst und sie schwieg.

Die Milizarmee wurde im Zuge der Armee XXI zur zentralgeführten

Verwaltungsarmee umfunktioniert. Doch von der versprochenen Professionalität keine Rede. Die Infanterie baute man zur weitestgehend «zahnlosen» Bewachungstruppe um. Statt schützender Schützenpanzer wurden schutzlose Transportfahrzeuge beschafft. Der Beispiele wären leider noch viele. Erwähnt sei nur noch das haarsträubendste, das eigentlich nach einer parlamentarischen Untersuchung verlangen würde: Heute verfügt die Hälfte der Armee über kein funktionstüchtiges Material mehr! Wer trägt dafür die Verantwortung?

Wer damals die Armee XXI als verfehltes Konstrukt bekämpfte, wurde als «kalter Krieger» und »Ewig-Gestriger» abgestempelt. Das Volk wurde in die Irre geführt: nach ge-

wonnener Volksabstimmung wurde die Armee XXI umgesetzt und stellte sich als kolossale Fehlkonstruktion heraus. Wo sind die Verantwortlichen von damals? Wer zieht sie zur Rechenschaft? Warum war dies möglich? In seinem jüngsten Buch («Der neue Tugend-Terror») beklagt Thilo Sarrazin\*, dass die Meinungsfreiheit durch Politik und Medien in Themen, die man nicht diskutieren will, unterdrückt werde. Wer Kritik übt und sich gegen den Mainstream stellt, wird verunglimpft, diffamiert, in die Ecke gestellt. Der Meinungsbildungsprozess in der Schweiz um die Armee XXI liefert dafür klassisches Anschauungsmaterial.

Heute scheint sich dasselbe zu wiederholen. Mit den gleichen Schlag-

worten wie damals bei der Armee XXI wird heute die WEA angekündigt (Weiterentwicklung der Armee – eigentlich müsste sie WEFA heissen: Weitere Fehlentwicklung der Armee). Im VBS scheint man wenig geneigt, die klar ausgewiesenen Mängel der aktuellen Vorlage grundlegend korrigieren zu wollen. Man will keine echte Rückkehr zu einer wirklichen Milizarmee, denn dies wäre verbunden mit einem massiven Abbau der Zentralverwaltung. So hat man die in der Vernehmlassung eingereichten Vorschläge der Milizorganisationen mehrheitlich kaum beachtet, geschweige denn umgesetzt. Wir stehen in einer entscheidenden Phase: Wir können nur hoffen, dass das Parlament sich nicht ein zweites Mal hinters Licht führen lässt und

namhafte Korrekturen an der Vorlage durchsetzt oder sie notfalls zurückweist. Zu hoffen bleibt auch, dass sich Parlament und Volk nicht ein zweites Mal wie bei der Vorlage Armee XXI mit den Mitteln des Tugend-Terrors blenden lassen, denn dies hätte verheerende Folgen – spätestens für die Sicherheit unserer Enkel, vermutlich aber schon viel früher, wie man aufgrund der jüngsten Lageentwicklungen in Europa erkennen kann, konstatiert



## Pro Militia : Sezione della Svizzera italiana SSI

### Assemblea della SSI a Poschiavo

Il Comitato della SSI quest'anno ha convocato la propria assemblea a Poschiavo.

È stata una scelta felice, potendo abbinare storia e cultura della Valtellina e visita al comune di Poschiavo.

Il presidente Angelo Polli ha aperto i lavori con un saluto e ha invitato i presenti ad un minuto di raccoglimento per ricordare i camerati defunti e l'ascolto del Salmo Svizzero.

L'assemblea, presieduta da Romeo Lardi, nella sala al primo piano dello stand di tiro Li Gleri non ha dato luogo a particolari interventi e decisioni, l'unico problema da risolvere è l'eventuale cambiamento del coordinatore del gruppo in casa poschiavina.

Nel suo rapporto il presidente Polli ha passato in rassegna le attività svolte: l'assemblea generale ordinaria del 20 aprile al ristorante Morobbia di Camorino, la partecipazione al Tiro a Poschiavo organizzato dalla sottosezione del Grigioni italiano, il tiro di Ponte

*Il tavolo presidenziale (da sinistra verso destra): Angelo Polli (presidente), Romeo Lardi (presidente della sottosezione di Poschiavo), Angy Isotta (segretaria)*



Brolla, che ha avuto un'ottima partecipazione di soci ed il pranzo finale a Muralto con il tradizionale bollito misto che riscuote sempre un buon successo.

Ha chiuso con una nota negativa, la continua erosione del numero dei soci, ed ha chiesto a tutti i presenti un aiuto per il reclutamento di forze nuove.

Alla trattanda Programma 2014, il presidente ha premiato i partecipanti al Tiro LUI e LEI del 2013 consegnando loro la medaglia ricordo ed ha comunicato che il tiro 2014, sempre organizzato in collaborazione con i Circoli Ufficiali di Locarno e Bellinzona, l'ASSU Locarno e le Donne nell'Esercito, avrà luogo sabato 6 settembre, mentre il pranzo di fine anno si terrà nel mese di novembre (luogo e data ancora da stabilire).

I soci provenienti dal Ticino sabato hanno visitato le cantine Triacca, con una presentazione non solo dei vigneti e dei vini ma anche una relazione storica sulla tenuta La Gatta e sul territorio della Valtellina, e in seguito gustato degli eccellenti pizzoccheri e assaggiato diversi ottimi vini.

*Giorgio Piona, caporedattore della Sezione della Svizzera Italiana di Pro Militia.*

### Tiro Lui & Lei: un successo nella tradizione

Allo stand di Ponte Brolla si è tenuto l'annuale appuntamento, organizzato da Pro Militia in collaborazione con il Circolo Ufficiali di Locarno e supportato dall'Unione tiratori Locarno.

Il tiro, denominato del veterano, ha richiamato ancora una volta tiratori membri dell'associazione Pro Militia, soci del CU Locarno, dell'ASSU Locarno e dell'ASSU Bellinzona, i loro familiari e altri amici della manifestazione di tiro militare.

La gara, cui hanno partecipato una buona ottantina di tiratori, era articolata sulle due classiche distanze dei 25 metri con pistola e dei 300 metri con il fucile, con l'inserimento della competizione a coppie »Lui & Lei» che ha visto la presenza di quattro coppie.

Nella categoria pistola 25 metri – uomini si è imposto Peter Morosi di Pro Militia (99 punti), davanti all'innossidabile Carlo Schirrmeister (Pro Militia, 96 punti) e a Albino Margni (ASSU Bellinzona, 95 punti), mentre tra le donne si è imposta Roberta Solcà di Pro Militia (56 punti).

La competizione a coppie denominata »Lui & Lei» è stata vinta dalla coppia Valeria Morandi e Romano Luiselli con 149 punti.

Nella categoria fucile 300 metri ha conquistato il primo posto Romano Luiselli dell'ASSU Locarno (96 punti), che ha preceduto Eugène Schnyder (95 Punti) e gli esponenti di Pro Militia Giovanni Manetti (93 punti), Olindo Bacciarini (92 punti) e Erwin Kurzo (90 punti).

Nella categoria femminile si è imposta Valeria Morandi, di Pro Militia, con 91 punti.

*Giorgio Piona*

### Classifica soci Pro Militia 2014 – Pistola 25m

Uomini		
1	Morosi Peter	99
2	Schirrmeister Carlo	96
3	Manetti Giovanni	95
	Ceresa Pierre	94
	Polli Angelo	94
	Rossi Silvestro	93
	Mombelli Franco	92
	Ferrari Giovanni	92
	Airoldi Giulio	90
	Luis Giosia	86
	Morosi Savin	86
	Bacciarini Olindo	85
	Pasi Franco	81
	Speroni Gilberto	81
	Aldeghi Andrea	81
	Peretti Manuel	80
	Marty René	74

Classe 1927!

### Donne

1	Solca Roberta	56
2	Morandi Valeria	54
3	Beretta Piccoli Nicoletta	41

### Lui e Lei

1	Luiselli Romano/ Morandi Valeria	149
2	Mombelli Franco/ Solca Roberta	148

### Classifica soci Pro Militia 2014 – Fess Moschetto 300m

#### Uomini

1	Manetti Giovanni	93
2	Bacciarini Olindo	92
3	Kurzo Erwin	90
	Polli Angelo	86
	Piona Giorgio	84
	Ferrari Giovanni	82
	Fiscalini Giacomo	81
	Rossi Silvestro	70
	Pasi Franco	66
	Bindella Daniele	60
	Luis Giosia	59
	Marty René	53
	Airoldi Giulio	33

#### Donne

1	Morandi Valeria	91
2	Tunesi Renata	50

## L'Esercito svizzero «costituzionale» non esiste più

Oggi, il nostro Esercito non è più in grado di assolvere il compito costituzionale attribuitogli per la difesa dell'indipendenza, della neutralità, del territorio e della popolazione in modo autonomo.

Responsabili sono l'Esecutivo e il Legislativo federali ed anche la Direzione dell'Esercito stesso che dal 1998 si sono lasciati prendere dall'euforia della «pace perpetua».

Infatti dopo la caduta del muro di Berlino e l'implosione dell'Unione sovietica e quindi con la fine della guerra fredda, in Europa si sviluppò l'euforia collettiva della «pace perpetua».

Questo nuovo vento avvolse anche il Consiglio federale, il Parlamento, i partiti e anche gran parte della Direzione dell'Esercito.

Il Consigliere federale Adolf Ogi incaricò una «Commissione di studio per le questioni strategiche», diretta dal diplomatico Edouard Brunner, che nel suo documento noto come «Rapporto Brunner», in 21 pagine di testo rispec-

chiava perfettamente questa euforia collettiva. I membri di questa Commissione erano personalità di spicco come Joe Ackermann, futuro CEO della Deutsche Bank, e Christoph Blocher, che fu l'unico a dissociarsi criticamente dal rapporto presentato all'opinione pubblica il 26 febbraio 1998.

### Euforia della «pace perpetua»

*Questa euforia rispecchiata nel Rapporto Brunner può essere riassunta nei seguenti punti essenziali:*

- nel mondo si possono escludere categoricamente grandi guerre.
- La sempre più stretta integrazione dei popoli europei crea uno spazio pacifico continentale nel quale il concetto svizzero risulta obsoleto e inutile.
- La Commissione propone l'integrazione della Svizzera nell'Unione Europea e nella NATO. Il concetto di neutralità armata che il 90% della popolazione svizzera sostiene deve essere considerato un ostacolo a questa integrazione.

- Con la partecipazione al Partenariato per la pace (PPP) le nostre strutture ed i nostri equipaggiamenti si sono già adattati al concetto NATO.

*Inoltre la Commissione critica la posizione della Svizzera restia ad interventi internazionali e propone la creazione di un «Corpo svizzero di solidarietà».*

*Nella sua conclusione finale, la Commissione afferma:*

- il concetto di difesa nazionale non corrisponde più alla situazione di minaccia attuale. Nel caso poco probabile di una minaccia, il tempo di preavviso sarebbe di 10 anni se non di più.

### Lunghi tempi di preavviso?

Nella sua «analisi della situazione» del 2012, il Consiglio federale (CF) conferma questa visione e anche i Rapporti sulla politica di sicurezza del CF del 2000 e del 2010 confermano che la popolazione svizzera non necessita più della protezione autonoma da parte dell'Esercito.

Infatti nel Rapporto del 2010 si afferma: «Visti i lunghi tempi di preavviso è sufficiente che l'Esercito sappia come prepararsi».

Basandosi su questi presupposti, il Popolo svizzero nella votazione popolare del 2003 ha detto sì a Esercito XXI credendo al CF che prometteva un Esercito ridimensionato ma più moderno e più forte.

Da allora si stanno susseguendo le riforme che hanno ridotto gli effettivi di 7 volte, si sono liquidati sistemi d'arma senza acquisirne di nuovi e ci si trova nella situazione di non poter mobilitare in tempi utili ed adempiere al proprio compito fondamentale.

Anche il Capo dell'Esercito cdt C Blattmann ammette che la centralizzazione del sistema di mobilitazione è stata un errore.

Nel frattempo è stata completamente liquidata l'infrastruttura permanente, compresa quella di comando, e qui ci ha messo lo zampino anche il Dipartimento federale degli affari esteri di Micheline Calmy-

Rey (PS) che in merito al Rapporto sulla politica di sicurezza 2010 affermava che «all'infrastruttura di combattimento si può rinunciare». Così furono polverizzate modernissime infrastrutture permanenti pronte ad essere utilizzate in poche ore e costate al contribuente centinaia di milioni se non qualche miliardo.

### Conclusione

*Chi vuole mantenere una Svizzera neutrale e indipendente ha bisogno di un Esercito che adempia al compito costituzionale.*

*Prima di qualunque discussione politica sull'Esercito, si domandi in modo chiaro al Popolo svizzero se si debba cambiare l'articolo costituzionale ritenuto obsoleto proponendo una nuova formulazione che sicuramente farà la gioia del GSSE e in modo particolare della sinistra.*

*Arnoldo Moriggia,  
Colonnello a riposo, già comandante del corpo delle guardie di fortificazione.*

## Buchempfehlungen

Von Roland Haudenschild

### Arnold Koller. Aus der Werkstatt eines Bundesrates

«Bundesräte können keine Memoiren schreiben, wie das Regierungschefs anderer Staaten heute regelmässig tun.» Hinter dem Werkstattbericht von Bundesrat Koller liegt (auch) eine pädagogische Absicht, soll er doch gleichsam eine Einführung in die schweizerische Politik nach dem Motto «Beispiele lehren» sein. «Das ist der Grund, weshalb ich jedem Kapitel einen Leitspruch vorangestellt habe, der in kurzer, prägnanter Form so etwas wie die allgemein gültige Lehre aus meiner persönlichen Politerfahrung zieht.»

Die insgesamt neunzehn Kapitel beleuchten ein weites Feld der bundesrätlichen Tätigkeit in den Jahren 1987 bis 1999, dazu einige Stichworte: EMD, Fliegender Departementswechsel, Feuerwehr im

EJPD, Fichenaffäre, Schlacht um den EWR, Flüchtlingspolitik, Gesetzgebung, Gesellschaftspolitik, Gleichstellung von Frau und Mann, Strafrechtsrevisionen, Totalrevision der Bundesverfassung und Direkte Demokratie.

Im Nachwort und Ausblick befasst sich der Autor mit der neusten politischen Entwicklung in der Schweiz, sieht die Konkordanzdemokratie in Gefahr und führt folgendes aus: «Radikale Reformen unseres politischen Systems wie ein Übergang zu einem Konkurrenzsystem mit Regierungs- und Oppositionsparteien, der an sich ohne Verfassungsänderung möglich wäre, haben in unserm direktdemokratischen Land bekanntlich wenig Chancen. (...) Wenn uns aber keine Reformen gelingen und wir uns weiter ohne verlässliche Mehrheiten in Bundesrat und Parlament von Fall zu Fall durchwursteln, wird zum Schaden der Schweiz der Reformstau von Behördenvorlagen weiter wachsen, die Zahl von radikalen Volksinitiativen immer grösser und die Politik unseres Landes immer richtungsloser werden.» Eine ernst zu nehmende Mahnung an alle verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürger der Schweiz.

**Arnold Koller. Aus der Werkstatt eines Bundesrates**

Stämpfli Verlag, Bern 2014  
ISBN 978-3-7272-1419-6

### A Sane Standpoint. Ein gesunder Standpunkt Die Schweiz 1944 im Licht amerikanischer diplomatischer Akten

1944 ist in der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg wahrscheinlich das dramatischste Jahr nach 1940: Invasion der Alliierten am 6. Juni in der Normandie, Junikrise mit dem Konflikt Bundesrat/General wegen des Umfangs des Truppenaufgebotes, die Armee verlässt Ende August nach vier Jahren das Reduit für eine Aufstellung an der Westgrenze, der Aussenminister Pilet-Golaz tritt wegen der Ablehnung der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion in der Novemberkrise zurück und Ende 1944 steckt die Schweiz, ihre Neutralitäts- und Aussenwirtschaftspolitik wegen der Forderungen und der

Blockaden vor allem durch die USA und Grossbritannien in einer Krise. Die USA belegen die Eidgenossenschaft mit einer Transitsperre in Frankreich und die stark umstrittene Transitfrage beschäftigt die Schweiz immer wieder. Das Ansehen der Schweizer Neutralität erreicht deshalb Ende 1944 einen seit 1798 nicht mehr gekannten Tiefstand.

Dies spiegelt sich in den 81 Dokumenten des Jahres 1944 aus den amerikanischen Archiven, welche Gerhard Wyss analysiert und in den geschichtlichen Zusammenhang stellt. Er erbringt auch den Nachweis, dass nicht amerikanische Truppen Ende August, sondern die französische Résistance Mitte August sowie die 1. Französische Armee anfangs September 1944 die Schweizer Westgrenze nach vier Jahren der Umschliessung wieder geöffnet haben.

**A Sane Standpoint. Ein gesunder Standpunkt. Die Schweiz 1944 im Licht amerikanischer diplomatischer Akten**

Gerhard Wyss u.a., Hrsg.  
Verlag Merker im Effingerhof,  
Lenzburg, 2014  
ISBN 978-3-85648-148-3

### Zwei neue Quellenbücher aus dem Verlag Merker im Effingerhof, Lenzburg: Quellenedition angelsächsischer Akten über die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Der Gedanke an eine Edition einiger der von bisherigen Historikern zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg vernachlässigten, in den britischen und amerikanischen Archiven liegenden, diplomatischen Depeschen aus dem Helvetien der Kriegszeit 1939–1945 entstand und entwickelte sich 2003 im Gespräch zwischen Sigmund Widmer und Jürg Stüssi-Lauterburg. Die Umsetzung entwickelte sich aus dem Gespräch zwischen letzterem und Stefanie Frey.

Im Jahr 2004 hat Jürg Stüssi-Lauterburg unter der Herausgeberschaft von Luzi Stamm u.a. im Verlag Merker im Effingerhof unter dem Titel «Dignity and Coolness» 137 englische Quellen zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg publiziert.

2005 folgte von Jürg-Stüssi-Lauterburg unter dem Titel «Uncle Sam and Schwester Helvetia» ein Überblicksheft mit Hinweisen zu amerikanischen Quellen über die Schweiz im Jahr 1940, veröffentlicht bei der Interessengemeinschaft Schweiz-Zweiter Weltkrieg, Aarau, IG-Schriftenreihe Nr. 7.

Im gleichen Jahr 2005 publizierte Jürg Stüssi-Lauterburg wiederum unter der Herausgeberschaft von Luzi Stamm u.a. im Verlag Merker im Effingerhof unter dem Titel «A Courageous Stand» 119 amerikanische Quellen zur Schweiz im Jahr 1941.

Im Jahr 2006 schliesslich hat Jürg Stüssi-Lauterburg unter der gleichen Herausgeberschaft im Verlag Merker im Effingerhof weitere 157 amerikanische Quellen zur Schweiz im Jahr 1942 unter dem Titel «Liberty, Independence, Neutrality» veröffentlicht.

Eine Zwischenbilanz über die Jahre 1940–1942 stellt Hans Luginbühls und Jürg Stüssi-Lauterburgs 2009 erschienenes Werk «Freier Fels in brauner Brandung» dar.

Das Jahr 1943 befindet sich noch in Bearbeitung durch Sarah Käser und wird voraussichtlich 2016 publiziert.

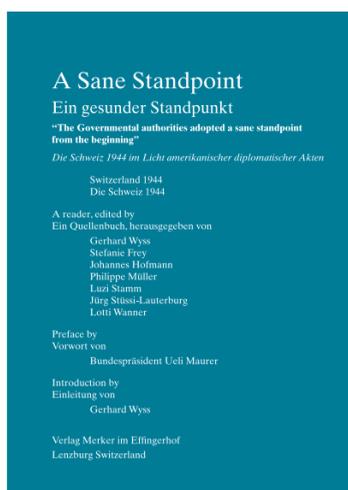
2014 werden nun die US-Quellen über die Schweiz in den Jahren 1944 durch Gerhard Wyss und 1945 durch Stefanie Frey herausgegeben.

#### Sonderangebot

Der Verlag Merker im Effingerhof bietet alle fünf Werke dieser Reihe zum Sonderpreis von CHF 100.–/€ 85.– an. Es handelt sich um:

- **Dignity and Coolness, 1940–1941**
- **A Courageous Stand, 1941**
- **Liberty, Independence, 1942**
- **A Sane Standpoint, 1944**
- **Switzerland: A Democracy under Pressure, 1945**

Verlag Merker im Effingerhof,  
Lenzburg  
verlag.merker@bluewin.ch  
www.verlag-merker.ch



### Weltgeschichte im Hochgebirge. Entscheidung an der Grimsel 14. August 1799

Die erste Auflage der Weltgeschichte im Hochgebirge erschien 1999, 200 Jahre nach den denkwürdigen Ereignissen an der Grimsel, einem nicht allgemein bekannten Gefecht in der Schweizergeschichte. Nach fünfzehn Jahren liegt nun die fünfte Auflage vor, was auf dem Schweizer Markt für Schweizer Autoren und ihre Bücher eine Seltenheit bedeutet. Das dramatische Kriegsjahr 1799 brachte der Schweiz Krieg und Bürgerkrieg, Flüchtlingselend und Hunger und war für die Eidgenossenschaft von besonderer Bedeutung, da es

ihren weiteren Verlauf der Geschichte prägte. Erbittert bekämpften sich auf Schweizerboden Franzosen, Österreicher und Russen; die Fronten zwischen den ausländischen Armeen verschoben sich permanent und brachten fast unermessliche Leiden für die betroffene einheimische Zivilbevölkerung, die regelrecht ausgeplündert wurde. Die spannenden Ereignisse zeigen einerseits die grossräumige europäische Politik und andererseits die lokalen Geschehnisse im Detail. Der Guttanner Bergführer Niklaus Fahner führt die Franzosen auf einem ungangbaren Weg auf den Grimselpass und damit in den Rücken der österreichischen Stellung, eine klassische Umgehung im Gebirge. Die Entscheidung an der Grimsel hat weitreichende Folgen auf dem europäischen Kriegstheater und in der Politik, stellt sie doch einen welthistorischen Wendepunkt dar.

**Weltgeschichte im Hochgebirge. Entscheidung an der Grimsel 14. August 1799**

5. Aufl.  
Verlag Merker im Effingerhof,  
Lenzburg, 2014  
ISBN 978-3-85648-136-0

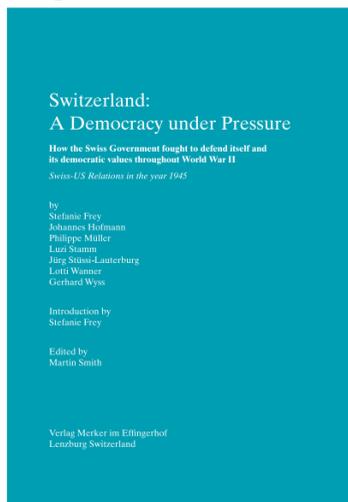
### Switzerland: A Democracy under Pressure Swiss-US Relations in the year 1945

Nach der Landung 1944 in der Normandie stossen die Alliierten durch Westeuropa vor, bereuen Belgien und Frankreich, überqueren den Rhein und setzen ihren Weg durch Deutschland nach Berlin fort. Viele Konzentrationslager werden befreit und der Horror der letzten fünf Jahre sowie der Naziterror lässt sich endlich entwirren. Das Kriegsende in Europa führt zu Diskussionen wie

Deutschland bestraft und eine Nachkriegsordnung etabliert werden kann. Eine Sammlung von 162 Dokumenten (81 davon sind doppelt abgedruckt, da bereits im Band «A Sane Standpoint» 1944 von Gerhard Wyss enthalten) des Jahres 1945, aus den National Archives in Washington DC, werfen ein neues Licht auf der schweizerisch-amerikanischen Beziehungen. Das Verhältnis zwischen den beiden Staaten basiert auf Vertrauen und Verstehen nebst einigen dunklen Kapiteln, die heute noch zu spüren sind. Das Buch untersucht, wie die beiden Staaten mit demokratischen Werten sowie einem gemeinsamen Verständnis für die Menschenrechte miteinander taktieren und wie dies ihre Beziehungen bis heute beeinflusst.

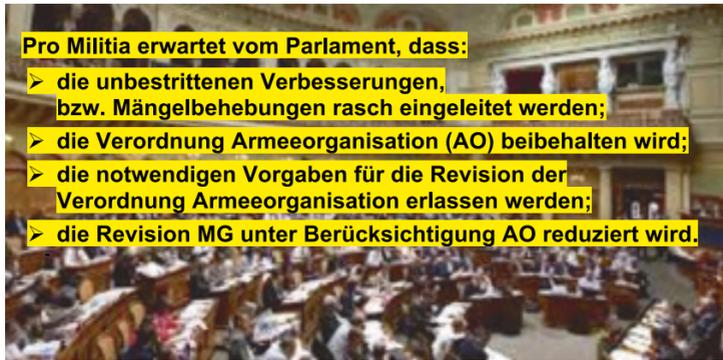
**Switzerland: A Democracy under Pressure. Swiss-US Relations in the year 1945**

Stefanie Frey u. a., Hrsg.  
Verlag Merker im Effingerhof,  
Lenzburg, 2014  
ISBN 978-3-85648-149-0



## Kritische Auseinandersetzung mit der WEA tut Not

**WEA – die Erwartungen von Pro Militia ans Parlament  
DEVA – Les revendications de Pro Militia au parlement**



**Pro Militia erwartet vom Parlament, dass:**

- > die unbestrittenen Verbesserungen, bzw. Mängelbehebungen rasch eingeleitet werden;
- > die Verordnung Armeeorganisation (AO) beibehalten wird;
- > die notwendigen Vorgaben für die Revision der Verordnung Armeeorganisation erlassen werden;
- > die Revision MG unter Berücksichtigung AO reduziert wird.

### Beurteilung der WEA – Broschüre von Paul Müller

Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der für die Schweiz und die Schweizer Milizarmee schädlichen so genannten «Weiterentwicklung der Armee» (WEA) empfiehlt Pro Militia allen Leserinnen und Lesern die herausragende Analyse von Paul Müller\*, kompakt zusammengefasst auf wenigen Seiten. Die Broschüre kann auf der Website von Pro Militia gratis heruntergeladen werden oder – gegen eine Gebühr von CHF 5 – beim Verbandssekretariat bestellt werden.

\*Paul Müller: Dipl. Physiker Universität Zürich, Divisionär aD, Unterstabschef Planung (1991–1997), Projektleiter Controlling Armee (1998–2000), Kommandant Felddivision 5 (2001–2003).

#### Paul Müller:

Botschaft zur Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee (WEA) – Beurteilung und Vorschläge.  
16 Seiten, illustriert.  
Heimberg, September 2014

Die Broschüre kann auf der Website [www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch) gratis heruntergeladen werden. Sie können die Broschüre gegen eine Gebühr von CHF 5.-- auch bei uns bestellen.

**Bestelladresse:**  
Pro Militia  
Postfach 369  
3000 Bern 14

[www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch)

Besuchen Sie die Internet-Seite!  
Visitez le site internet!  
Visitate il sito internet!

### Appréciation du projet DEVA – brochure de Paul Müller

Pour une appréciation approfondie du projet DEVA pernicieux pour la Suisse et notre armée de milice nous recommandons à tous nos lectrices et lecteurs vivement la brochure de Paul Müller\*, à télécharger du site web de Pro Militia (gratuit). La brochure (uniquement disponible en allemand) peut aussi être commandée (CHF 5 par exemplaire) au secrétariat de Pro Militia.

\*Paul Müller est licencié en physique de l'Université de Zurich et ancien divisionnaire. Il a entre autres occupé les fonctions de SCEM de la planification (1991–1997) et commandant de la Division de campagne 5 (2001–2003).

#### Paul Müller:

Message sur la modification des bases juridiques en prévision du Développement de l'armée (DEVA) – Appréciation et propositions (en allemand).  
16 pages illustrées.  
Heimberg, septembre 2014

La brochure (uniquement en allemand) est à télécharger du site web [www.promilitia.ch/fr](http://www.promilitia.ch/fr) (gratuit). Elle peut aussi être commandée (CHF 5.-- par exemplaire).

**Adresse de commande:**  
Pro Militia  
Postfach 369  
3000 Bern 14

## Erinnerungen an Armee 61

Franz Betschon und Louis Geiger, die Herausgeber der «Erinnerungen an die Armee 61 – ein zeitgeschichtliches Dokument» haben ihr überaus lesenswertes Werk soeben in zweiter Auflage publiziert.

Angesichts aufziehender neuer Kriegsgefahren erachten sie die zweite Auflage ihrer «Erinnerungen an die Armee 61» als Zeitgeschichtliches Dokument vor allem auch für die jüngere Generation als wichtig.

**Direktbestellung beim Herausgeber zum Preis von CHF 35.– (zuzüglich Versandkosten):**

Franz Betschon  
Schützengasse 38  
9410 Heiden  
Tel.: 079 631 24 04

*Betschon/Geiger (Hrsg.)  
Erinnerungen an die Armee 61 – Ein zeitgeschichtliches Dokument  
ISBN 978-3-7193-1513-9*



## Ein Inserat in Pro Militia!

Pro Militia setzt sich für die Äusseren und die Innere Sicherheit der Schweiz ein. Die Mitgliederinnen und Mitglieder der Vereinigung engagieren sich für eine verfassungsmässige, bedrohungsgerechte, glaubwürdige und entsprechend finanzierte Milizarmee.

Mit ihrer quartalsweise erscheinenden, dreisprachigen und politisch unabhängigen Zeitung erreicht Pro Militia 4500 Mitglieder und Interessierte sowie über die Website [www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch) zahlreiche weitere Personen, die für eine glaubwürdige Miliz eintreten.

Inserieren Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Website und profitieren Sie von unseren vorteilhaften Konditionen und einer sehr fokussierten Zielgruppe!

Die Insertionsbedingungen sind unten aufgeführt. Für weitere allgemeine Informationen sowie zu ergänzenden Werbemöglichkeiten im Rahmen der Publikationen von Pro Militia steht Ihnen die Redaktion jederzeit gerne zur Verfügung.

#### Insertionsbedingungen:

Format	CHF
1/1 Seite	1500.–
½ Seite hoch/quer	800.–
¼ Seite hoch/quer	500.–
1/8 Seite hoch/quer	300.–

**4-farbig oder Schwarz/Weiss**

Zur Mediadokumentation 2015:  
[www.promilitia.ch/de/adressen](http://www.promilitia.ch/de/adressen)

### Werden Sie Mitglied von Pro Militia! Devenez membre de Pro Militia! Diventate soci di Pro Militia!

Anmeldetalon nur für Neumitglieder  
*Uniquement pour de nouvelles admissions*  
Da utilizzare solo dai nuovi soci

Name / nom / cognome

Vorname / prénom / nome

Geburtsdatum / date de naissance / data di nascita

Strasse Nr. / rue n° / via n°

PLZ, Wohnort / NPA, domicile / NPA, domicilio

Datum / date / data

Unterschrift / signature / firma

Bitte einsenden an/renvoyer s.v.p. à:  
Pro Militia  
Postfach/case postale 369; 3000 Bern 14

Jahresbeitrag Fr. 25.– /cotisation annuelle frs. 25.–. Nach Einzahlung meines ersten Jahresbeitrags erhalte ich das Vereinsabzeichen/L'insigne de l'association me sera envoyé dès le paiement de ma première cotisation annuelle.

Dal Ticino e dal Grigioni italiano spedire p.f. a:  
Pro Militia, Sezione della Svizzera Italiana  
Alessandra Isotta, Via dei Sindacatori 5, 6900 Massagno  
Conto postale 69-1062-5

Tassa sociale annua fr. 30.–. Il distintivo dell'Associazione mi sarà spedito dopo il pagamento della mia prima tassa sociale annua.

### Impressum

24. Jahrgang/24<sup>e</sup> année/  
24<sup>o</sup> anno

Erscheint vierteljährlich/  
Paraît trimestriellement/  
Trimestrale

**Nummer/Numéro/Numero  
4/2014, 19.11.2014**

Abschlussdatum/Date de clôture/  
Data di chiusura:  
27.10.2014

Druckauflage/Tirage/Tiratura:  
4500

**Nummer/Numéro/Numero  
1/2015**  
Redaktionsschluss/  
Délai de rédaction/  
Termine di redazione:  
02.02.2015

Erscheinungsdatum/  
Date de parution/  
Data di pubblicazione:  
23.02.2015

**ISSN 1662-5560**

[www.promilitia.ch](http://www.promilitia.ch)

## Pro Militia

### Herausgeber/Editeur/Editore

**Pro Militia**  
Vereinigung ehemaliger und eingetragener Angehöriger der Schweizer Armee/Associazione d'anciens militaires et de militaires incorporés de l'Armée suisse/Associazione di ex militari e di militari incorporati dell'Esercito svizzero

Ko-präsidenten/co-présidents/  
co-presidenti:  
Jean Abt, Simon Kuchler  
Presidente Sezione della Svizzera Italiana (SSI): Angelo Polli

**Chefredaktor/Rédacteur en chef/Caporedattore:**  
Martin Fricker  
[redaktion@promilitia.ch](mailto:redaktion@promilitia.ch)  
[martin.fricker@martinfricker.ch](mailto:martin.fricker@martinfricker.ch)

Bundeshausredaktor/  
Correspondant parlementaire/  
Corrispondente parlamentare:  
Heinrich L. Wirz,  
[heinrich.l.wirz@bluewin.ch](mailto:heinrich.l.wirz@bluewin.ch)

### Geschäftsstelle/Secrétariat/ Ufficio

Postfach/Case postale/Casella postale 369, 3000 Bern 14  
[sekretariat@promilitia.ch](mailto:sekretariat@promilitia.ch)

**Druck und Versand/  
Impression et expédition/  
Stampa e spedizione:**  
Stämpfli Publikationen AG,  
Postfach, 3001 Bern

**Copyright © Pro Militia**  
Alle Rechte vorbehalten/  
Tous droits réservés/  
Tutti i diritti riservati

Mitglied der Vereinigung Europäische Militärfachpresse  
Membre de l'association de la presse militaire européenne  
Membro dell'associazione della stampa militare europea

